

KONZERT

Marcus Kretzer - stilsicher und leidenschaftlich

Am vorigen Sonntag gab der international renommierte deutsche Pianist Marcus Kretzer einen ebenso anspruchsvollen wie abwechslungsreichen Klavierabend in Bad Hersfeld und riß damit seine Zuhörerschaft zu tosendem Beifall hin.

(ase) Kretzer begann mit einer Sonate von Domenico Cimarosa, einem Zeitgenossen Scarlattis. Wie dieser komponierte auch Cimarosa klingende (sonare) Miniaturen, deren einer Kretzer durch stilsichere und geschmackvolle Gestaltung viel Reiz verleihen konnte.

Es folgte Mozarts Sonate F-dur, KV 332. Hier zeigte sich der Pianist als Meister des zartesten Ausdrucks; der zweite Satz hatte den Zauber und die Innigkeit einer Sopran-Arie, die Eck-sätze sprühten vor Lebenslust.

In der anschließenden Beethoven-Sonate in D-Dur, Op. 10/3 erwies Kretzer sich als absolut souveräner Beherrscher der Form, deren musikalischem Gehalt er zu tiefstem Ausdruck verhalf.

Nach der Pause wechselte der Künstler zur Romantik: Chopins Polonaise-Fantaisie in As-Dur, Op. 61, ein problematisches Werk, dessen Aussage schwer zu vermitteln ist. Nicht so für Marcus Kretzer: seine Konzeption des Stückes war von Anfang an klar, schlüssig und vollkommen verständlich.

Besonders interessant der Kontrast zum nächsten Werk: eine kurze, doch höchst komplexe Etüde von György Ligeti, komponiert 1985.

Den Abschluß dieses vielseitigen Programmes bildeten die leidenschaftliche, klangvolle Etüde tableau in es-Moll, Op. 39/5 und die besonders charmanten Klaviertranskriptionen über Fritz Kreislers 'Liebesleid' und 'Liebesfreud' von Sergei Rachmaninoff.

Es ist kaum möglich, auf einzelne Werke noch näher einzugehen - zu überwältigend war der Gesamteindruck, den dieser außergewöhnliche und geniale Pianist hinterließ.

Zusammenfassend ist zu sagen, daß Marcus Kretzer ein Musiker ist, der unbedingt und nachhaltig begeistert durch seine tiefempfundene Musikalität durch seine Sicherheit die unterschiedlichsten Stile genau zu treffen, durch eine wunderbare Vielfalt an Klangfarben und eine dynamische Bandbreite vom zartesten, kaum noch wahrnehmbaren, aber niemals dünnen pianissimo bis hin zum umfassendsten fortissimo, das nicht hart wird oder knallt durch seine Fähigkeit, verblüffend schnell große Stimmungswechsel zu erzeugen: einmal Tiefe und Ruhe, die sich auf ein atemlos lauschendes Publikum überträgt - dann überschäumendes Temperament, wo die Musik es fordert.

Überhaupt steht fest, daß Kretzer alles, sich selbst und das ganze Vermögen seines Spleß, in den Dienst der Musik stellt. Er verfügt über eine unauffällige Technik, die ihm niemals Selbstzweck wird, sondern sich stets der musikalischen Aussage unterordnet.

Kretzer ist ein instrumentierender Pianist, der das Klavier wie eine einzelne Stimme (Mozart), einen ganzen Chor (Beethoven), dann wie ein volles Orchester (Chopin, Rachmaninoff) erklingen lassen kann. Kretzers Spiel ist je nachdem geschmeidig oder energisch, immer aber elegant sehr sympathisch ist sein konzentrierter, unauffektiertes Gestus, sein Verzicht auf jede Spielastik, die den Großen ohnehin fremd war.

Hier drängt sich ein Vergleich auf: sein Scarlatti (Zugabe) hat Horowitz-Qualität.

Aber Kretzer imitiert nichts - er ist neu!